

# AUS DEM STADTRAT

## DIE LINKE.

Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt  
Magdeburg

**DIE LINKE. Fraktion gratuliert  
allen Frauen ganz herzlich zum  
internationalen Frauentag!**



Ausgabe Nr. 3

März 2012

## Fehlende Kita-Plätze - eine Problemanalyse muss her!

### Kita-Kapazitätsplanung

Spätestens nach dem Kita-Gipfel hat auch die Verwaltungsspitze endlich erkannt, dass ein Mangel an Kitaplätzen in der LH Magdeburg besteht und verspricht aktionsreich neue Lösungen.

Zuvor jedoch, so lernt ein jeder Schüler, der sich mit Problemlösungsstrategien auseinandersetzen muss, kommt in aller Regel die Analyse. Diese fehlt jedoch offenbar bis heute! Stattdessen beteuert der Oberbürgermeister – während er beinahe wöchentlich neue Kitas hervorzaubert und aus einem Container/Modulbau am 16.2. im Stadtrat nun aktuell schon 3 Massivbauten im Stadtzentrum geworden sind – von allem nichts wirklich gewusst zu haben und der Leiter der Stabsstelle für Jugend, Gesundheits- und Sozialplanung, Dr. Gottschalk, wundert sich offenbar noch immer, dass sich die Realität doch anders darstellt als sein prognostiziertes Zahlenspiel jahrelang vorausgesagt hatte.

Verkehrte Welt? Sagen wir so: Ein kompletter Paradigmenwechsel in jedem Fall, freut sich Oliver Müller, der mit Blick auf Eltern und Kinder nur hoffen möchte, dass auch Taten folgen und nicht nur neue Plätze bei Trägern beschlossen werden, die schon seit Jahren bekannt sind und dem Jugendhilfeausschuss als Neuentdeckung des Oberbürgermeisters verkauft werden sollen.

Hier hört der Spaß auf, so Müller und verweist auf die Lektüre alter Sitzungsprotokolle, in denen regelmäßig bei der Beschlussfassung zur jährlichen Kitakapazitätsplanung Vertreter aus allen Fraktionen die Platzanzahl kritisch hinterfragt haben. Leider ohne Erfolg, denn die Verwaltungsstrategie sah anders aus: Platzabbau!

Hatten doch die grundsätzliche Bedarfsplanung und damit einhergehende Sanierungsprogramme bereits seit den 90er Jahren fast immer eine Kapazitätsverringering zur Folge und

führten zur Ausweisung unterschiedlicher Standortprioritäten, die mit über die Zukunft von Kitas entschieden.

Gleichzeitig wurden im Rahmen von PPP-Schulsanierungsprogrammen (Bsp. GS Friedenshöhe, GS Am Westring) Schulgebäude bewusst verkleinert, Etagen abgerissen und Räume entfernt, mit dem Ergebnis, dass Horträume in neu sanierten Schulen sich teilweise im Keller befinden und aus allen Nähten platzen. Dabei sind die geburtenstarken Jahrgänge, die aktuell die Kitas erreichen, dort in den Horten und Grundschulen noch gar nicht angekommen. Wie wird sich darauf vorbereitet? Welches Zahlenmaterial liegt dem zu Grunde und vor allem wie belastbar und verlässlich ist es? Das sind einige der Fragen, die die Mitglieder der Linksfraktion ganz besonders interessieren. Deshalb, so Müller, stellv. Vorsitzender im Jugendhilfeausschuss, haben wir für die nächste Stadtratssitzung einen entsprechenden Antrag gestellt, von dem wir hoffen, dass er Zustimmung findet:

### Analyse der Kitakapazitätsplanung 2002-2012

#### Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, im Rahmen einer belastbaren Analyse der Kita-Kapazitätsplanung und der damit im Kontext stehenden Prognostik der Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung der letzten 10 Jahre darzustellen, worin die Gründe für die aktuellen sowie prognostizierten Kitaplatz-Fehlbedarfe bestehen und welche Schlussfolgerungen für die Kita- und Hortkapazitätsplanung einschl. mittelfristiger Schulentwicklungsplanung sowie für die künftige Planung generell daraus gezogen werden.

Die Ergebnisse dieser Analyse sind im Juni in den Ausschüssen für Jugendhilfe, Familie und Gleichstellung, Bildung, Schule, Sport sowie Verwaltung vorzustellen.

Oliver Müller

### „Flexibel sein bei der Schaffung von Kita-Plätzen“ (Echo zum FDP-Fraktionschef Schuster, vom 05.03.2012)

Grundproblem des Kita-Platz-Mangels in Magdeburg ist nicht fehlende Kreativität bei der Betreuung unserer Kinder und der Schaffung entsprechender Betreuungsplätze – das zeigten die zahlreichen Einrichtungen der unterschiedlichsten Träger in den letzten Jahren auf erfreuliche Weise.

Problematisch erscheint vielmehr, dass die Landeshauptstadt Magdeburg selbst, d. h. mit eigenen Mitteln, nicht mehr in der Lage ist, auf Entwicklungen wie sie beim Kitaplatzbedarf gegenwärtig zu verzeichnen sind, mit der von Herrn Schuster nunmehr eingeforderten Flexibilität und vor allem kurzfristig zu reagieren.

Anstatt aus dieser Situation zu lernen und sich auf die eigenen Möglichkeiten zu besinnen, Prozesse zu verkürzen und Entscheidungsabläufe zu beschleunigen, möchte Herr Schuster nun erneut weitere Akteure mit ins Boot nehmen, um eine wichtige Pflichtaufgabe der Stadt, noch dazu unter erheblichem Zeitdruck, zu lösen.

Diesmal sind es nun die Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung und Hochschulen die allein oder wiederum in Kooperation mit weiteren freien Trägern durch eigene Projekte die Kitaplatznot in Magdeburg lindern bzw. beseitigen sollen.

In der Tat kann dies in der momentanen Situation auch ein Teil der Lösung sein. Wir meinen aber, dass die Unternehmen mit kommunaler Beteiligung oder die Hochschulen am Standort Magdeburg auf lange Sicht gesehen, mit ihren Mitteln und

### In dieser Ausgabe:

|                                                                      |   |
|----------------------------------------------------------------------|---|
| Redebeitrag von Frank Theile bei der Stadtratssitzung vom 16.02.2012 | 2 |
| Sibylle Brüning stellt sich vor                                      | 2 |
| Deutscher Wetterdienst in Magdeburg und (k)ein Ende?                 | 3 |
| Neuer alter Supermarkt kommt!                                        | 4 |
| Die Fraktion vor Ort in der Kita „Am Salbker See“                    | 4 |

Möglichkeiten in erster Linie andere Aufgaben zu lösen haben, die mit der Kitaplatzvorhaltung bzw. -schaffung primär überhaupt nichts zu tun haben. Ganz abgesehen davon, empfehlen wir Herrn Schuster einmal einen Blick in die Unternehmensbilanzen der meisten Unternehmen mit kommunaler Beteiligung zu werfen, um einen realistischen Eindruck bzgl. deren tatsächlicher Möglichkeiten für solcherart „unternehmensfremde“ Investitionen bzw. Beteiligung zu erhalten.

Realistischer und mindestens genauso überlegenswert erscheint uns, im Hinblick auf die sich aus der vollständigen Übertragung von Kitas an Dritte, ergebenden objektiven Schwierigkeiten, auch und wieder über die zeitnahe Einrichtung einer eigenen, kommunalen Kita (zukünftig vielleicht weiterer) nachzudenken.

Mit dem Verzicht auf „finanzielle Experimente“ wie eine Landesgartenschau oder mittels sofortiger Sperrung weiterer Haushaltsmittel für eine sich mittlerweile selbst tragen sollende OTTO-Dachmarkenkampagne, wäre vielleicht auch der Anfang einer finanziellen Untersetzung eines solchen Vorhabens zeitnah möglich.

Leider brachten Herr Schuster und Andere an dieser Stelle bisher nicht die gegenüber Dritten öffentlich abverlangte Flexibilität auf, um einer solchen,

von der LINKEN-Fraktion vorgeschlagenen Überlegung bzw. Prüfung, zu zustimmen.

Eigentlich verwunderlich, da es doch hier beim besten Willen nicht um das

vermeintliche „Gespenst der Verstaatlichung“ der Kinderbetreuung, sondern um die Schaffung eines dringend benötigten kommunalen Steuerungsinstrumentes zur nachhaltigen Begleitung vorhandener und hoffentlich auch zukünftiger Bedarfe unse-

rer Kinder und deren Eltern geht.

Frank Theile



## Persönlicher Redebeitrag von Frank Theile in der Stadtratssitzung vom 16.02.2012 zur Thematik: Übergriffe auf Abgeordnetenbüros und Informationsstände von Parteien/Fraktionen in der Landeshauptstadt Magdeburg

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich möchte mich zunächst bei Ihnen, Frau Vorsitzende, bedanken, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, eine persönliche Erklärung zu einem Sachverhalt abzugeben, der nicht Gegenstand der heutigen Sitzung des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg ist. Ich freue mich darüber und halte es für richtig und wichtig, dass Sie mir in großzügiger Auslegung der Geschäftsordnung des Stadtrates die Möglichkeit geben, zu einer nicht nur aus meiner Sicht wichtigen politischen Angelegenheit zu sprechen und Stellung zu beziehen.

Sie alle wissen, meine sehr geehrten Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte – es war in den vergangenen Tagen wiederholt den Medien zu entnehmen, dass es in unserer Landeshauptstadt in der letzten Zeit mehrfach Übergriffe nicht nur auf Abgeordnetenbüros und Einrichtungen der LINKEN sondern auch auf Informationsstände der CDU gegeben hat.

Ich halte es für wichtig, diese Tatsachen im Stadtrat zu diskutieren. Angriffe auf Büros und Infostände politischer Parteien sind aus meiner Sicht nicht schlechthin Vergehen gegen politische Parteien, sondern sie sind vor allem Angriffe gegen die Demokratie.

Die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt erwarten, dass sich der Stadtrat hierzu eindeutig und klar positioniert.

Umso mehr schätze ich es wert, dass Sie, sehr geehrte Frau Vorsitzende, mir Gelegenheit gegeben haben dieses Thema, dass heute leider nicht auf der Tagesordnung der Stadtratssitzung stand, öffentlich anzusprechen.

Ich möchte Sie, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, dazu aufrufen mit mir gemeinsam, spätestens zur nächsten Stadtratssitzung eine Erklärung zu den genannten Ereignissen abzugeben.

Ich weiß, dass sich alle Fraktionen -

von einzelnen Stadträten habe ich das persönlich gehört - sehr intensiv mit diesen Ereignissen befasst und sich auch darüber Gedanken gemacht haben, wie und in welcher Form wir uns als Stadtrat in der Öffentlichkeit hierzu erklären.

Ich möchte deshalb an dieser Stelle die Initiative ergreifen und Sie bitten, sich mir sowie meinen Fraktionskolleginnen und -kollegen anzuschließen, um sich gegenüber der Magdeburger Bevölkerung und vor allen denjenigen, die wir konkret ansprechen wollen, eindeutig und klar zur Positionierung.

Frank Theile



(Foto: Janine Schmidt)



## Die neue Mitarbeiterin der Geschäftsstelle der Fraktion im Stadtrat stellt sich vor:

Mein Name ist Sibylle Brüning, ich wurde am 04.04.1958 in Rostock geboren.

Schon nach einer kurzen Phase in meinem bis dahin kurzen Leben, entschlossen sich meine Eltern 1962 mit mir in die schöne Stadt Halberstadt zu ziehen.

Hier habe ich dann meine Kindheit und einen Teil meiner Jugend verbracht, bis mich eine Ausbildung im Interhotel „International“ nach Magdeburg lockte.

1974 begann ich dort eine Lehre und schloss mit dem Facharbeiter „Kellnerin“ 1976 ab.

Seit dieser Zeit hatte ich längst meinen Lebensmittelpunkt in die damalige Bezirksstadt Magdeburg verlegt.

Viele persönliche und berufliche Veränderungen haben mich in den nächsten Jahren geprägt. Eine weitere Ausbildung zum Handelskaufmann folgte im Jahr 1982,

damals arbeitete ich beim VEB Robotron.

Der Wunsch nach Veränderung sowie die Veränderungen in unserem Land führten mich 1989 wieder auf andere Wege.

Ich ging beruflich zurück in die Gastronomie und musste dann ab 1990 erfahren, wie hart auch dieses Berufsleben in der nun neuen Gesellschaftsform sein kann.

Mehrere Stationen, ob in großen Magdeburger

Hotels oder bei weltweiten Catering Unternehmen, habe ich durchlaufen.

Eine Ausbildung zur Tagungsfachfrau machte meinen beruflichen Werdegang komplett.

Mein Interesse an der Kommunalpolitik wurde zu diesem Zeitpunkt immer ausgeprägter, es gab so viel Neues und ich wollte bei vielen Dingen dabei sein und mit

bestimmen. Hauptsächlich bewegte mich alles rund um die Kultur in unserer Stadt, also entschloss ich mich 1994 auf der offenen Liste der damaligen PDS zu kandidieren und wurde 1994 zur Stadträtin gewählt. 5 Jahre habe ich dieses Ehrenamt neben Beruf und Familie mit viel Energie und Freude ausgeübt und eine Menge dazu gelernt.

Am 20.02.2012 habe ich als Fraktionsmitarbeiterin bei der Fraktion DIE LINKE meine Arbeit begonnen.

Bei dieser abwechslungsreichen, interessanten Tätigkeit unterstütze ich die StadträtInnen bei ihren Aufgaben und bin somit auch wieder dicht an der Kommunalpolitik, was mir sehr viel Freude bereitet.

Privat bin ich ein sehr aktiver Mensch: Ich bin verheiratet, unsere erwachsene Tochter lebt mit ihrer Familie in Berlin und seit gut einem Jahr ist unser jüngstes Familienmitglied, unser Enkel, da und natürlich der Mittelpunkt in unserem Leben.

Sibylle Brüning

(Foto: Janine Schmidt)

## Deutscher Wetterdienst in Magdeburg und (k)ein Ende?

Seit geraumer Zeit tauchen in der Presse immer wieder Meldungen zur Station des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in Magdeburg auf. Worum geht es?

Wie in vielen Bereichen wird der Rotstift zur Kosteneinsparung zuerst beim Personal ange-setzt.

So auch beim DWD. Bei dieser nachgeordneten Dienststelle des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- u. Stadtentwicklung setzt man die politischen Ziele der Bundesregierung konsequent um.

Mit der Messnetzstrategie „2015 plus“, deren

**eine** Kernaufgabe in der Optimierung des Messnetzes besteht, wird im gesamten Bundesgebiet vor allem aber im Land Sachsen-Anhalt kräftig an Personalstellen gestrichen. Die Folgen sind umstritten.

Außer auf dem Brocken, sollen alle Wetterstationen im Land automatisiert und ohne Personal betrieben werden.

Interessant ist, dass eine diesbezügliche Anfrage der FDP Fraktion unserer Stadt 2010 und deren Beantwortung durch die Verwaltung bereits erkennen ließen, wie konkret beim DWD Überlegungen existierten eine solche Variante zur *Optimierung* des DWD durchzuführen. Der DWD hatte der Landeshauptstadt Magdeburg auf Anfrage lediglich den personellen Weiterbetrieb der Wetterstation Magdeburg bis 2015 zugesagt und dabei gleichzeitig auf die Ausstattung der Station mit Messtechnik verwiesen, die keiner personellen Besetzung bedarf.

Die Entscheidung des DWD dazu sollte im Jahr 2011 erfolgen. In der Stellungnahme der Verwaltung vom 12.05.2010 an den Stadtrat heißt es: „Der Oberbürgermeister wird mit einem Schreiben an den DWD auf die weitere personelle Besetzung der Wetterwarte hinwirken.“...

Jetzt ist mit der Messnetzstrategie „2015 plus“ des DWD die Entscheidung gefallen. Mit der Entscheidung gegen eine personell besetzte Wetterwarte in Magdeburg müssen 6 Fachkräfte, die im DWD Magdeburg derzeit beschäftigt sind, das Land Sachsen-Anhalt verlassen; mit Ihnen ihre Familien. Die damit verbundenen sozialen Probleme kann sich jeder vorstellen.

Das steht im krassen Widerspruch zur aktuellen Kampagnen des Ministerpräsidenten, mit der Fachkräfte aus anderen Bundesländern nach Sachsen-Anhalt (zurück) geholt werden sollen.

Aber mit dem Weggang der Fachkräfte geht der Stadt jedoch noch mehr verloren. Die Planungsverantwortlichen des DWD setzen auf die volle Funktionsfähigkeit der Automaten und verweisen auf das damit gesicherte Erfüllen der bisherigen Aufgaben.

Durch die betroffenen Fachkräfte wird z. B. auf die frühzeitige Abweisung von Angeboten des Flugplatzes Magdeburg an den DWD zur Übernahme üblicher Bodenwetterbeobachtungen und Flugwettermeldungen hingewiesen,

womit mögliche auch notwendige Aufgaben-gebiete sowie Aufträge entfallen sind.

Nach Einschätzung der Fachkräfte ist zur Verifizierung und zum Nowcasting bei komplizierten Wetterlagen nach wie vor qualifiziertes Personal am Ort von Bedeutung. Die Angestellten des DWD verwiesen darauf, dass neben der Vorort Überwachung, sowie Wartung der Computertechnik und Messtechnik verschiedene Wetterelemente auch mit neuster Technik nur eingeschränkt oder gar nicht erfasst werden können. (Sichtweite, Wolkenhöhe als Punktmessung – teilweise fehlerhaft; Schneehöhe, Glätteerscheinungen

– in einer Großstadt besonders wichtig) Häufige Anfragen vom Flugplatz zur Beschaffenheit der Wolkenuntergrenze vor dem Start der Hubschrauber sind dann nicht mehr zu beantworten.

Die Meldungen zum Vogelzug für die Flugsicherung und die langjährige phänologische Beobachtungsreihe wären nicht mehr möglich.

Hinzu kommen Aufgaben ähnlich der, die ich noch aus DDR Zeiten im Katastrophenschutz kenne. Im Auftrag der Internationale Atomenergie-Organisation wurden radiologische



Messungen bis hin zur Gamma – Spektrographie im Rahmen des nuklearen Frühwarn- und Überwachungssystems einschließlich vorheriger Probenentnahmen und Aufbereitungen durchgeführt. Dies sind spezifische, komplizierte, aufwendige, meist manuelle Verfahren. Der DWD ist heute für solche Aufgaben im Rahmen des Integrierten Mess- und Informationssystems des Bundes tätig und hier speziell für die Messung der Luft und der Niederschläge zuständig.

Wo diese Aufgaben künftig erfüllt werden, ist zurzeit nicht bekannt. Nicht zuletzt gibt es eine historisch - wissenschaftliche Komponente.

Die Wetterwarte Magdeburg wurde 1880 von Prof. Richard Adolph Aßmann gegründet und ist die zweitälteste, hauptamtlich betriebene Wetterwarte der Welt. Mit dem Zeitungsverleger Alexander Faber veröffentlichte Aßmann als Erster eine Zeitungswetterkarte in der Magdeburgischen Zeitung. Wo finden wir heute noch den DWD in den Medien?

Die historische Komponente lässt vermuten - und die Zeitungen haben das Thema bereits

aufgegriffen - unserer Stadt können durch die vorgesehenen Veränderungen historische wissenschaftliche kulturelle Werte verloren gehen.

Es wird notwendig sein, die Jahrzehnte alten wissenschaftlichen Materialien durch sachkundige Fachkräfte zu digitalisieren und der Wissenschaft bereitzustellen (Projekt Klidadi).

Dementsprechend habe ich im Stadtrat einen Hinweis gegeben und eine ergänzende Anfrage gestellt.

Hinsichtlich der Anfragen F0061/10 der FDP Ratsfraktion und F0020/12 der Fraktion CDU/BfM sowie der inzwischen überholten Stellungnahme S0113/10 möchte ich auf der Grundlage einer Information, die ich als Anlage beigefügt habe, einen Hinweis geben und weiterführende Fragen stellen.

Ich halte es, auf Grund der historischen und wissenschaftlich - kulturellen Bedeutung, der zweitältesten hauptamtlichen Wetterwarte der Welt - für notwendig, dass die Stadt Magdeburg sich öffentlich zum Erhalt dieser Einrichtung bekennt und einsetzt; ähnlich unserem Bekenntnis für die Universität Magdeburg und die Hochschule Magdeburg Stendal.

Folgende zusätzliche Fragen bitte ich zu beantworten.

1)Handelt es sich bei der Einrichtung, Ausstattung, den Messreihen und wissenschaftlichen teilweise noch zu digitalisierenden Materialien usw. um zu schützendes Kulturgut am Standort Magdeburg?

2)Können alle wichtigen Informationen für den Katastrophenschutz, die Hubschrauberstaffel und den Rettungsdienst, für die Wirt-



schaft, Landwirtschaft und den Tourismus, sowie für den Flugplatz MD und Cochstedt, einschließlich ökologischer Messaufgaben, auch unter komplizierten Bedingungen ohne diese Wetterstation des DWD am Standort Magdeburg sichergestellt werden? Der Oberbürgermeister hat - laut Volksstimme - bereits einen Brief an den Präsidenten des DWD

Prof. Adrian gesandt und seine Auffassung zum Fortbestand der Wetterwarte Magdeburg in der bisherigen Form bekräftigt. Eine Antwort steht noch aus.

Hugo Boeck

(Fotos: Janine Richter)

#### Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Stadtrat der  
Landeshauptstadt Magdeburg  
V.i.S.d.P.: Oliver Müller,  
Fraktionsgeschäftsführer

**Redaktion:** Janine Schmidt

Alter Markt 6  
39104 Magdeburg

Telefon: 0391-540 2226

Fax: 0391-540 2529

E-Mail: [DIELINKE.Fraktion@stadt.magdeburg.de](mailto:DIELINKE.Fraktion@stadt.magdeburg.de)

[www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de](http://www.dielinke-stadtratsfraktion-md.de)

**Senden Sie uns eine E-Mail und wir schicken Ihnen die Zeitung im PDF-Format zu!**

#### Fraktionstermine im März 2012:

12.03.2012 um 17:00 Uhr  
Fraktionssitzung im Rathaus, Raum 340

15.03.2012 um 14:00 Uhr  
Stadtratssitzung

26.03.2012 um 17:00 Uhr  
Fraktionssitzung

## Neuer alter Supermarkt kommt!

Gewiss, Sudenburg ist mit Supermärkten an sich reich gesegnet, nur leider befinden sie sich nicht immer dort, wo es sich die Menschen wünschen. So gibt es – man mag es kaum glauben, wenn man all die vielen Supermärkte im Bereich der Halberstädter Straße, insbesondere Ecke Braunlager Straße sieht – auch in Sudenburg Wohn- und Siedlungsbereiche, die nach wie vor schlecht erschlossen sind wie bspw. die Friedenshöhe und die Sudenburger Wuhne oder auch die Brunnersiedlung, wo sich nicht wenige, vor allem ältere Menschen, die kurze Wege bevorzugen, noch mit Freude an den damaligen Konsum in der Holbeinstraße bzw. den TIP-Markt in der Jordanstraße erinnern. Erfreulicherweise wird sich wenigstens zunächst eines der beiden Probleme in absehbarer Zeit lösen. Denn aufmerksame Beobachter konnten in den vergangenen Tagen mitunter schon emsiges Treiben auf dem Gelände des ehemaligen PLUS-Marktes in der Klausener Straße/Ecke Sudenburger Wuhne bemerken. Auf Nachfrage bei Baudezernat konnte ich schon vor über



Einem Jahr die freudige Nachricht erhalten, dass nun ein Investor mit dem Neubau eines Supermarktes an der gleichen Stelle beginnen möchte. Zuvor steht der Abriss des alten Marktes an, der in dieser Form nicht in das moderne Verkaufskonzept des Investors, übrigens der „rote“ Netto, eine Tochter der EDEKA-Gruppe, passt. In der Gewissheit, dass viele, insbesondere

auch ältere Menschen aufatmen werden, endlich wieder über kurze Wege eine gute Einkaufsmöglichkeit zu haben, freue ich mich sehr. Schließlich waren hierzu auch zahlreiche Unterschriften von der Bürgerinitiative um Frau Bierotte gesammelt und dem Stadtrat überreicht worden,

leider ohne, dass sich die ser damit in irgendeiner qualifizierten Weise befasst hätte oder zumindest eine Antwort der Stadtratsvorsitzenden ergangen wäre – Fehlangeige! So freue ich mich gleich in doppeltem Sinne: Zeigt sich doch, dass Engagement und Bürgerprotest, aber auch Ausdauer und Beharrlichkeit sich auszahlen können. Dank dem Investor und guten Einkauf allen künftigen Kunden!

*Oliver Müller*

(Foto: Janine Schmidt)

## Die Fraktion vor Ort: Kita „Am Salbker See“

Wieder einmal war die Fraktion in der Stadt Magdeburg unterwegs und hat sich diesmal für ihre Vor-Ort-Fraktionsberatung in der Kita „Am Salbker See“ umgesehen. Auf Einladung der Geschäftsführerin, Frau Brusinski, konnten wir bei einer Führung sehr interessante und positive Eindrücke von der Einrichtung sammeln. Bei Führungsbeginn um 17:30



Uhr waren zwar kaum noch Kinder anzutreffen, doch der Einblick in die Gemeinschafts-, Schlaf- und Waschräume ließ Rückschlüsse darauf zu, wie wohl sich die Kinder in ihrer Kita fühlen können.

Im Keller erwartete uns eine besondere Überraschung. Die Kinder der Kita „Am Salbker See“ haben sogar einen eigenen Sauna- und Entspannungsbereich, der auch den Eltern zur Verfügung steht. Eine Infrarotkabine und eine finnische Holzsauna mit Platz für bis zu 7 Kinder sind

nicht nur ein netter Zeitvertreib, sondern bewirken auch eine Stärkung des Immunsystems und sind somit im Winter ein ganz wesentlicher Beitrag für die Gesundheit. Die Fraktion musste schmunzeln, als sie auch ein kindergerechtes Tauchbecken entdeckte, denn damit genießen die Kinder der Kita „Am Salbker See“ sogar mehr Komfort als die Saunagäste der

frisch sanierten Schwimmhalle Diesdorf.

Der Grund für die Einladung in die Einrichtung war aber nicht allein der, der Fraktion die Räumlichkeiten zeigen zu können, sondern konkrete Anliegen, die Frau Brusinski mithilfe der Fraktion verfolgt sehen möchte.

Aus aktuellem Anlass sei es wichtig, die Finanzierungsrichtlinie für die Träger zu überarbeiten. Jeder Träger hat unter-



schiedliche Ausgaben und Voraussetzungen zu wirtschaften und eine individuelle Anpassung würde den Einrichtungen die Arbeit erleichtern, so Frau Brusinski. Bedauernd findet sie, dass vor einigen Jahren noch viele Einrichtungen geschlossen wurden und nun plötzlich der erhöhte Platz-Bedarf auf die Schnelle nicht zu stemmen ist.

Im Anschluss an das Gespräch und die Führung durch die Einrichtung, konnten wir im Veranstaltungsraum, den die Kita im Übrigen auch für private Feierlichkeiten vermietet, unsere Fraktionsberatung abhalten. Wir bedanken uns für die Gastfreundlichkeit und werden uns – in Anbetracht der dringenden Problematik der fehlenden Kitaplätze – gern mit den vorgebrachten Anliegen befassen.

*Janine Schmidt*

(Fotos: Janine Schmidt)